

dem Gebiete der Organisation ausgeübt geleistet hat und wie daher das Ableben dieses eminenten Seemanns und Oesterreichs gewiss auch in der hohen Delegation lebhaft beklagt werden wird.

In der Generaldebatte meldet sich Niemand zum Wort. Es wird jedoch in die Spezialdebatte über das Ordinarium eingegangen.

Zu Titel 4: „Dienst zur See“, beantragt die Regierung 1,034,750 Gulden. Der Ausschuss bringt die Bewilligung des Vorjahres, nämlich 1,015,400 fl. in Antrag.

Delegirter Freiherr v. Pascolini stellt den Antrag, die Regierungsforderung zu bewilligen.

Vizeadmiral Freiherr v. Pösch macht darauf aufmerksam, daß der Stand, insbesondere was die Böhlinge anbelangt, nahezu um 200 gegen das Vorjahr sich vermehrt habe; außerdem sei der Schalltag in Betracht zu ziehen und endlich habe die Erfahrung gezeigt, daß die Unteroffiziere, welche auf dem Schulschiffe eingeschiffte sind, und welche zum Unterrichte der Böhlinge verwendet werden, eine zu geringe Entlohnung erhalten.

Zu Titel 5: „Anstalten“, prälimirt mit 205,650 fl., vom Ausschusse mit 196,100 fl. eingestellt, nimmt

Delegirter D. Unger das Wort: Behindert, der betreffenden Aufschußung beizuwohnen, erlaube ich mir heute, die Annahme der Regierungsforderung zu beantragen. Die Gründe, welche mich dazu bewegen, bestehen im Wesentlichen darin, daß es sich hier um die Dotation von Bildungsanstalten handelt.

Die Post 1. in welcher von der Regierung für den Fortbau der Fregatte „Radeky“ der Betrag von 300,000 fl. angefordert wird, an welcher Summe der Ausschuss einen Abstrich von 50,000 fl. vorgenommen hat, beantragt:

Delegirter Gerne, die Regierungsforderung per 300,000 fl. einzustellen. Regierungsvizeadmiral Freiherr v. Pösch schließt sich den Ausführungen des Vorträhers an und meint, daß selbst wenn der Stapellauf der Fregatte „Radeky“ nicht Ende Oktober d. J. stattfinden, sondern sich um ein paar Monate verzögern sollte, die Ausrüstung der Fregatte doch jedenfalls im Jahre 1872 beendet werden würde, und es würde dann der Uebelstand eintreten, daß Beträge, die im Jahre 1872 ausgegeben werden müßten, erst im Jahre 1873 verrechnet werden könnten, deßhalb empfiehlt er die Annahme der Regierungsforderung.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Delegirten Gerne, konform der Regierungsvorlage 300,000 fl. einzustellen, angenommen.

Die folgenden Titel: „Land- und Wasserbau“ (136,000 fl.), „besondere Marineauslagen“ (200,000 fl.), „Verierungsauslagen“ (226,260 fl.) werden nach einigen thatsächlichen Bemerkungen des Regierungsvizeadmirals Freiherrn v. Pösch und des Berichterstatters Freiherrn v. Willersdorff nach den Anträgen des Ausschusses angenommen.

Wichtiglich der folgenden Kapitel des Marinebudgets: „Eigene Einnahmen“ und „Extraordinarium“ beantragt: Delegirter v. Demel die en bloc-Annahme derselben. (Wird angenommen.)

Es werden hierauf die genannten Kapitel vom Hause en bloc mit den vom Ausschusse beantragten Positionen zum Beschlusse erhoben.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung wird der Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage des gemeinsamen Finanzministeriums betreffend die Anforderung eines Nachtragkredit zur Deckung der Kosten des im Jahre 1870 abgeschlossenen Voranschlagsjahres entgegengenommen.

Delegirter Dr. Herbst erstattet diesbezüglich den Bericht, und es wird folgender Aufschußantrag angenommen:

„Das gemeinsame Finanzministerium wird angewiesen, die Angelegenheit wegen Deckung der mit 577,720 fl. 74 kr. aufgelaufenen Kosten des im Jahre 1870 abgeschlossenen Voranschlagsjahres behufs verfassungsmäßiger Behandlung an die Ministerien der beiden Staatsgebiete zu leiten.“

„Dein Wohl macht, — eine Mutter, in deren gekränkter Körperfülle eine Seele voll Kraft und Energie wohnt.“

„Daß Dir Eins sagen, geliebte Mutter! — Der Medicinalrath sieht für mich Heil und Glück in dem Gedanken, fern von allem Resten-zwange zu leben und meine Gesundheit in ländlicher Stille und Ruhe zu kräftigen.“

„Dummes Zeug! — Du bist gesund und der Medicinalrath ist ein Narr. — Doch halt! Das ließ sich benutzen, Dich fern von Erlenslein zu halten.“

Die erschauerte, aufgeregte Dame hielt inne — theils um zu überlegen, theils um tief Athem zu schöpfen, denn sie konnte in den engen Kleidern, die sie in Gesellschaft trug, nicht ohne Nachwirkung auf Brust und Lunge so heftig und anhaltend reden, wie sie gethan. Kaum daß sie sich aber ein wenig erholt hatte, weichte sie ihre bestürzte Tochter in den Plan ein, den sie zu ihrem Besten entworfen. — Diese Ideen, in denen sie Irma viel von der Rolle einer reuiniten Intrigantin und gewandten Schauspielerin gesehelt — Rollen, vor denen die junge Frau sich ebenso entsetzte, sie vor ihrem Manne mit dem offenen, redlichen Charakter zu spielen, wie daß sie fühlte, den Aufgaben nicht gewachsen zu sein — dies Alles, das von Neuem auf sie einströmte, sie schmerzte und beängstigte, war zu viel für sie, und unter den lebhaftesten Worten und dem Drängen der Mutter brach endlich die letzte Kraft der lange überreizten und überanstrengten Natur zusammen. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Dampfleierkasten.) Berlin hat gegenwärtig die Selbstsamkeit eines mit Dampf getriebenen Leierkastens aufzuweisen. Ein voriges Blatt schreibt nämlich: Daß die Anwendung der Dampfkraft eine immer weitere Ausdehnung gewinnt und auch in Geschäftszweigen dringt, bei denen man dies wohl schwerlich vermuthet hätte, dafür spricht die Thatsache, daß der Besitzer des großen Caroussells in dem Doppeltheater Establishment in der Hallesche Straße eine kleine Dampfmaschine aufgestellt hat, mit welcher er nicht nur sein zweifaches Caroussel, sondern auch noch die Kunst des mächtigen Leierkastens treibt, dessen Musik die Wandfahrten begleitet. Der „Dampfleierkasten“ ist also zur Wahrheit geworden.

(Die Cholera heilbar.) In London macht gegenwärtig ein Arzt, Dr. Hutchinson, gewaltiges Aufsehen. Derselbe will ein unschätzbares Mittel gegen die Cholera entdeckt haben und hat in der That jahrelange Kräfte gewandt. Sein Mittel soll, wie berichtet wird, einfach darin bestehen, daß er auf die Wangengegend Colodium legt und innerlich eine flache Quantität Rum oder Brantwein gibt. — In kürzester Zeit sollen Kranke, deren Zustand rettungslos schien, dadurch geheilt sein.

ten, welche zur Ausführung jener Finanzoperation die Ermächtigung ertheilten.“

Schluß der Sitzung 2 Uhr 30 Minuten. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Inland.

Her mannstadt, 22. Juli. Wie wir vernehmen, wurde die Deputation der kaiserlichen Nationaluniversität von Sr. Majestät am 13. d. M. in Audienz empfangen. Seine Majestät gerühten die die a. u. h. Präsentation in Angelegenheit der Palmarier, Szekelher und Törzburger Dominien huldvoll entgegenzunehmen und — falls wir richtig unterrichtet sind — der Deputation zu bedeuten, daß die Angelegenheit behufs ordnungsmäßiger Erledigung an die verantwortliche Regierung werde geleitet werden.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Peß, 18. Juli. Unsere Mittheilung über die Gerichtsorganisation können wir nach verlässlicher Information im Folgenden ergänzen: Derselbe siebenbürgische ist die Verfügung getroffen, daß der k. Kommissär die Oberpräsidate zu einer Beratung einberufe, in welcher die Zusammenstellung der einzelnen Gemeinden nach den Einzelgerichten festgesetzt werden soll; das Resultat dieser Beratungen wird dann den Municipien zur Begutachtung mitgetheilt und alle diesfälligen Arbeiten vom k. Kommissär an den Justizminister geleitet, welcher die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Musland.

Berlin, 18. Juli. Das Gesetz bezüglich der Berichte im Elsaß wird nächstens verfaßt werden. Der Appellhof in Colmar wird vermuthlich Leuthaus aus Köln zum Präsidenten erhalten. Die Rücklichter der Stellen im Elsaß sind abgeschrieben. — Das Organ der kirchlichen Centralfraction, die Germania, hofft, daß die preussische Regierung nicht länger „ein paar katholische Rebellen“ (so werden von ihr die Gegner der Unversität genannt) schüben werde. — Sie droht der Regierung, daß Jeder, der den Katholicismus angreife, „zerstört“ werden würde.

München, 18. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute früh mit einem Extrazuge über Frankfurt und Gms incognito wieder nach England abgereist. Baron Werthern begleitete denselben.

München, 18. Juli. Dem gestern von der Stadt München gegebenen Festbankette im Glaspalast wohnten der deutsche Kronprinz, Prinz Ruitpold mit seinen Söhnen, Prinz Adalbert und etwa 2500 Gäste bei. Der Glaspalast war reichhaltig geschmückt und beleuchtet. Bürgermeister Weidmayer auf dem deutschen Kaiser und den Kronprinzen. Er antwortete: Er habe schon wiederholt hervorgehoben, wie hoch er die bayerische Tapferkeit und Waffentüchtigkeit schätze und welche große Vertrauen der Kaiser der bayerischen Armee entgegengebracht habe. Die bayerische Armee habe diese Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Sie habe im Kriege ihre Schuldigkeit gethan; möge sie die im Felde an den Tag gelegten militärischen Tugenden, die sie zu raschem Siege über den Feind geführt, im Frieden weiter üben und pflegen. Das Vertrauen, welches die Armee dem Kaiser und ihm (dem Kronprinzen) entgegengebracht, werde, wie er hiemit zugleich im Namen des Kaisers wiederhole, gerechtfertigt werden. Er bringe auf seine Waffengemeinschaft, die bayerische Armee, sein Hoch! — Dies Hoch, in das die ganze Versammlung jubelnd einstimmte, wollte kein Ende nehmen, und wurde die Rede des Kronprinzen mehrfach von Jubel und Hochrufen unterbrochen. Gegen 11 1/2 Uhr verließ der Kronprinz das Fest, das erst gegen Tagesanbruch endete. Der König erschien nicht; derselbe ist nach Schloß Berg zurückgekehrt.

München, 19. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist um 5 Uhr Abends aus Pöschhofen hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Königin-Mutter, den Prinzen, dem Staatsminister Grafen Bray der österreichischen Gesandtschaft empfangen worden. Nach halbständigem Aufenthalte reiste sie nach Nisch weiter.

Paris, 17. Juli. In einer Samstag Abends in Versailles stattgefundenen Versammlung der neugewählten Deputirten behauptete Naquet, daß die Wahlen vom 2. Juli die Auflösung der National-Versammlung bedeuerten. Wolowski erwiderte hierauf, daß diese Wahlen im Gegentheile die Aufrechterhaltung des Status quo bedeuerten, daß die National-Versammlung ihr Recht bis zur Vertheilung des französischen Gebietes von der preussischen Occupation fortsetzen müsse und daß sie dann erst einer Constituanten Platz machen dürfe. Die Majorität der Versammlung schien der Idee Wolowski's günstig gestimmt zu sein.

Paris, 18. Juli. Von dem englischen und dem schweizerischen Gesandten interpellirt, antwortete der Finanzminister Poupart-Quatier, daß die neuen Zölle auf Rohmaterial und andere Stoffe erst nach vorläufiger Verständigung mit den dabei interessirten Staaten eingeführt werden.

Paris, 18. Juli. Der Agence Havas zufolge ist der zwischen dem französischen Consul und der ägyptischen Regierung vorgeschlagene Zwischenschritt von den Journalen fast übertrieben worden und auf dem besten Wege der Ausgleichung. Das Gerücht von der Abberufung des französischen Consuls ist unrichtig.

Paris, 18. Juli. Das lothringische Museum in Nancy ist in der verflohenen Nacht mit allen seinen historischen Schätzen ein Raub der Flammen geworden.

Paris, 19. Juli. Einem Privatschreiben der Agence Havas aus Versailles zufolge wird der Finanzminister Poupart-Quatier nach dem gestrigen Votum der Budget-Commission auf die Beherrschung der Kohlenpreise verstanden und andere Hilfsmittel zur Herstellung des Gleichgewichtes ausfindig machen. Derselbe wird die bezüglichlichen Vorschläge nach den Ferien in der National-Versammlung einbringen.

Paris, 19. Juli. Lebrun-Rollin ist vorgestern hier eingetroffen. Er war gestern bei Thiers und beschäftigt, wieder in die politische Laufbahn zu treten.

Versailles, 17. Juli. Sitzung der National-Versammlung. Die Beratung über das Gesetz, betreffend die Generalräthe, wird fortgesetzt. Artikel 36, welcher die Auflösung der Generalräthe bloß in dem Intervalle der Sessionen der National-Versammlung auspricht und welcher dem Chef der executive Gewalt das Recht einräumt, unter gewissen Bedingungen einen Generalrath aufzulösen, wird angenommen. Der Handelsminister legt einen Entwurf vor, welcher die ausländischen Schiffe zur Küsten-schiffahrt an der französischen Küste vom 20. Juli bis zur nächsten Geste, das ist den 31. October, ermächtigt, um der Unzulänglichkeit der Eisenbahn-Betriebsmittel abzuhelfen. Für diesen Entwurf wird die Dringlichkeit votirt. Sodann werden die Artikel 37 bis 44 des Gesetzes über die Generalräthe angenommen.

Versailles, 18. Juli. Die Ferien der National-Versammlung beginnen in der ersten Augustwoche.

Versailles, 19. Juli. Gambetta dementirt die ihm zugeschriebene Absicht, ein Blatt gründen zu wollen. Thiers ist ganz wiederhergestellt.

Brüssel, 18. Juli. Der für heute angekündigten Interpellation in der Kammer vorzukommend, zeigt der „Moniteur belge“ die Absicht, die Verpflichtung an, an der französisch-belgischen Grenze einen Paß vorzusetzen.

Bern, 18. Juli. Im Ständerathe soll die Aufrechterhaltung des französischen Handelsvertrages zur Sprache gebracht werden, da die französische National-Versammlung neulich eigenmächtige Zolltarif-Änderungen getroffen hat.

Rom, 17. Juli. Minister Sella erklärte einer unter Führung des Generals Corroti bei ihm erschienenen Deputation römischer Abgeordneten, welche ihm die Petition des römischen Volks um unmittelbare Abschaffung des Jesuiten-Ordens empfahlen, nach Wiederöffnung der Session in Rom werde das Projekt, das Gesetz wegen Abschaffung der religiösen Genossenschaften auch auf die römischen Provinzen ausgedehnt, sofort zur Vorlage kommen, und der Justizminister legt an die Revision und Verbesserung derselben jenen die letzte Hand an. Die Deputation erklärte sich damit zufrieden.

Rom, 18. Juli. Die Gemalin des päpstlichen Kriegsministers, Generalin Kanler, ist nach Marseille abgereist, angeblich in einer geheimen Mission an die französische Regierung.

Turin, 18. Juli. Zur Feier der Vollendung des Alpendurchstichs (Mont-Cenis-Tunnel), welche auf den 5. November angelegt ist, werden große Vorbereitungen getroffen. Die Regierung hat, wie berichtet wird, eine bedeutende Summe für diesen Zweck bestimmt und sollen Einladungen an alle Mitglieder des am italienischen Hofe akkreditirten diplomatischen Corps ergehen, dem Feste beizuwohnen.

Lorenz, 19. Juli. Der Kronprinz Humbert wird nächstens mit seiner Gemalin, der Prinzessin Margarethe, eine Reise nach Spanien antreten, um seinen Bruder, den König Amadeus zu besuchen.

Die „Unità Cattolica“ schreibt, eines der ersten Gesetze, welche dem Parlamente in Rom vorgelegt werden, werde jenes sein, welches sich auf die „Erhebung Italiens zum Kaiserreiche unter dem Kaiser Victor Emanuel“ bezieht. Der Ministerpräsident Ranza versicherte diesen Plan sehr eifrig.

Neapel 18. Juli. Die Eruptionen des Vesuvius nehmen den bedrohlichsten Charakter an. Sie gefährden außer dem Observatorium auch das Dorf Santo Jorio.

Madrid, 18. Juli. Der Congress beschloß, den Antrag auf Einführung der Jury für Preßvergehen in Erwägung zu ziehen. Der Bericht der Amnestie-Commission wurde genehmigt.

„Tiempo“ sagt, das Staatsministerium habe die spanischen Consuls im Auslande angewiesen, den Franzosen, welche nach Spanien kommen wollen, Pässe auszufolgen.

Lissabon, 19. Juli. Da das Ministerium nicht mit Sicherheit auf die Majorität in der Kammer rechnen kann, so wurde Graf Thomaz berufen, ein neues Cabinet zu bilden.

London, 19. Juli. Der Standard meldet, daß Gladstone den

Kauf militärischer Gegenstände soll. Dukt geringer Majoritäten die vorzuschlagen um den Summe gefallen.

Konstanz hier angekommen des Großherzogs

Zum Es ist zu leugnen, werden dem kann worden so tiefem Stimmung zu eine unabhängigen bedeutendsten in Deutschland ten Erungen wahrhaftig mel darin erkennen Schulmeister ihre eigenart allen Andern die Welt soll erkannt und tige, in welcher Reihe Lehrer dieses hierfür liefert und populäre volkreiche Sammlungen

Die der Lehrer ist schuldigen an bestimmte bar, streitenden im Volksschulische wurde jegliche recht unterirdischer ist, nicht einmal einer nicht zu meinen Lehrer Einrichtung, Reise geleitet hochwichtige bitten also de Programm de

Es ist in jüngster Tage treten, bezüglich können Gebiete auch in den Theil des Zemanichm Sa seine Vertrieben lobenswerthen lands auch in noch nur sper ihnen um so durch eigene ihren höheren nun aber dem

Die persönliche Bepädagogischen sammenthust wirken, weil d großen Theil persönlich bele gogische Zeits kann, und e willigkeit des Deutschland d Volkshilf gen Bericht d muß daher jed lehrertages, w bildung der Le

— Die heute angefangen wagen nach R

— (E ten die meisten veranstalten. Die Direktion der gungshaus zu bet Die Reuenden 6 Uhr Morgen auf jedem der s i e b e n T a g gungshausgekommen wieder Baron in ihrem 45.

— Am Nebenstation m — U e k 15. b., wird Tereksing, der daß ein Theil als eine Ueberi Derjenigen der Wohnung sind anhalten in die Gebote stehende

*) Siehe

Kauf militärischer Grade durch ein königliches Decret aufzuheben beabsichtigen soll.

V u r e r s t, 17. Juli. In der heutigen Kammerung wurde mit geringer Majorität beschlossen, nach Annulirung der Eisenbergischen Concession die vorhandenen Arbeiten und das Materiale der Eisenbahnen abzuschlagen und die Aktionäre gemäß der aus der Schätzung resultirenden Summe zu entschädigen. Die Convertirungs-Vorschläge sind damit gefallen.

Konstantinopel, 17. Juli. Rußem Bey ist gestern Abends hier angekommen. Man glaubt allgemein, daß der Gesundheitszustand des Großveziers ein sehr bedenklicher sei.

Zum ersten sächsischen Lehrertage.

Es ist besonders nach den jüngsten weltgeschichtlichen Ereignissen nicht zu leugnen, daß nur eine tüchtige Volksbildung die Volkskraft zu entwickeln vermag. Die Wahrheit dieses Satzes ist nirgends gründlicher erkannt worden, als in Deutschland. Nirgends hat man sich aber auch mit so tiefem sittlichem Ernste bemüht, auf den verschiedensten Wegen die Bildung zu einem Gemeingute des Volkes zu machen. Wir wollen von der unabsehbaren Zahl der für diese Zwecke wirkenden Faktoren nur einen der bedeutendsten hervorheben, die Volksschule. Wer auch nur einen Theil der in Deutschland nur in den zwei letzten Decennien auf diesem Gebiete erzielten Errungenschaften zu übersehen und zu würdigen vermag, wird eine wahrhaft weltumwälzende Bewegung und Reformaktion der Volkserziehung darin erkennen. Die Deutschen sind dadurch in der That die Schulmeister der ganzen Welt geworden. Möge sie nun schon ihre eigenartige Natur, ihr eigenmächtig innerlich gewürdigtes Wesen, vor allen Andern zu diesem Berufe befähigen, — die Anerkennung, welche ihnen die Welt zollen muß, ist darin begründet, daß sie ihre Gaben frühzeitig erkannt und bis zu so großer Vollkommenheit entwickelt haben. So gewaltig, in verhältnißmäßig so kurzer Zeit errungene Resultate sind aber in erster Reihe durch eine lebendige, geistige und persönliche Verbindung der Lehrer dieses Volkes in Schrift und Wort erzielt worden. Den Beweis hierfür liefert eine fast unübersehbare Menge von gelebten pädagogischen und populär wissenschaftlichen Zeitschriften, sowie regelmäßige, persönliche vortreffliche Zusammenkünfte der Lehrer in Versammlungen und an Lehrertagen.

Die Erkenntnis der Wichtigkeit dieser persönlichen Zusammenkünfte der Lehrer ist wohl der Grund gewesen, der auch einige für unser Volksschulwesen warm führende Männer im vorigen Jahre in Sachsen-Rhein bestimmt hat, nach trübsamer Überlegung und hartem Kampfe mit widerstrebenden Ansichten, die Gründung eines allgemeinen Lehrertages für unsere Volksschullehrer zu beschließen. Zum Behufe der Constituirung desselben wurde gleich ein Ausschuss gewählt und fürs nächste Jahr (wenn ich recht unterrichtet bin) die Zusammenberufung des Lehrertages festgesetzt. Seitdem ist, wenigstens in öffentlichen Tagesblättern, diese Angelegenheit nicht einmal besprochen worden. Und doch wäre es nicht nur im Interesse einer recht zahlreichen Theilnahme der Volksschullehrer an diesen allgemeinen Lehrertagen notwendig gewesen, von berufener Seite etwas über Einrichtung, Zweck und Ziel dieser Versammlung in einem auch in weiteren Kreise gelebten Blatte zu erfahren, sondern diese für unsere ganze Nation so wichtige Angelegenheit selbst hätte dadurch nur gewinnen können. Wir bitten also den hiesigen Ausschuss dringend, baldigst ein detaillirtes Programm vorzulegen zu lassen.

Es ist eine höchst erfreuliche Thatsache, daß auch bei uns, besonders in jüngerer Zeit, auf dem Gebiete des Volksschulwesens Erscheinungen zu Tage treten, die nur als das Morgenroth einer bessern Zeit von Herzen begrüßt werden können. Dank der trefflichen Anregung, besonders eines auf diesem Gebiete mit rastlosem Eifer und Erfolg wirkenden Mannes, beginnt auch in den abgelegenen Dörfern des Sachsenbodens, die den größten Theil des Jahres von dem Verkehr mit der Welt abgeschnitten sind, in manchen Schulmeistergeheim eine lärmende Ahnung von der Wichtigkeit seines Berufes aufzugehen. Mögen die Volksschullehrer, welche sich mit lobenswürdigem Eifer bemühen, die pädagogischen Errungenschaften Deutschlands auch in unsern Volksschulen einzubringen und zu verewigen, zwar noch nur sporadisch vorgeht bei uns zu finden sein, — man kann gerade ihnen um so weniger die Anerkennung verweigern, als sie zum guten Theil durch eigene Kraft mit Bewältigung oft unglücklicher Hindernisse, sich ihren höhern Standpunkt erobert haben. Gerade diese Einsicht muß nun aber dem Lehrertage eine besonders leuchtende Aufgabe zuweisen.

Es ist der oben erwähnte Sach richtig, daß der lebendige, geistige und persönliche Verkehr der Lehrer untereinander weitaus zu den Erfolgen auf pädagogischem Gebiete in Deutschland beigetragen habe, so wird die Zusammenkunft der Lehrer auf dem Lehrertage bei uns um so nachhaltiger wirken, weil die Fortbildung derselben, in Folge unserer Verhältnisse zum großen Theil auf den in einer Versammlung von Genossen sich bietenden persönlichen belebenden Verkehr angewiesen ist. Wenn wir nun eine pädagogische Zeitschrift besitzen, die nur einmal monatlich erscheinen kann, und auch bei dieser geringen Ausdehnung nur durch die Opferwilligkeit des Herausgebers bestehen kann, so ist dies im Verhältnis zu Deutschland der schlechteste Beweis, daß das Bewußtsein vom Werthe der Volkserziehung bei uns noch tief in den Wunden liegt. — Für den geistigen Verkehr der Schullehrer ist somit bei uns nicht genügend gesorgt, es muß daher jeder Freund der Volksschule das Inlebensretten eines Schullehrertages, welcher heißen wäre, dem dringenden Bedürfnisse nach Weiterbildung der Lehrer zu entsprechen von Herzen willkommen heißen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Die Post nach Pest, Wien und Klausenburg über Broos wird von heute anfangen um 10 Uhr Nachts abgehen; vom 25. d. wird der Postwagen nach Klausenburg wieder um 10 Uhr Vormittags verkehren.

Veranlassung. Aus Anlaß des Stefanitages pflegen die meisten Eisenbahnen auch bisher Vergnügungszüge nach Pest zu veranstalten. Heuer soll auch von Klausenburg aus ein von der Direction der Kaiserlichen Eisenbahnen unternehmener Vergnügungszug zu herabgesetzten Preisen für die Hin- und Rückfahrt nach Pest geben. Die Reisenden treffen am 20. August, als am Stefanitag, zwischen 5 bis 6 Uhr Morgens in Pest ein. Die gelobte Karte ist für die Rückfahrt auf jedem der in dieser Linie verkehrenden Stationen oder gemischten Züge für den Tag gültig. Bis zum Abgange des erwähnten Vergnügungszuges wird auch die Verbindung über den Stauer Damm vollkommen wiederhergestellt sein.

Baronin Julie Rodopine ist in Klausenburg am 14. d. M. in ihrem 45. Lebensjahre an der Wassersucht gestorben.

Am 13. d. M. ist in Szeged-Szent-Miklos eine Telegraphen-Nebenstation mit beschränktem Tagedienste eröffnet worden.

Uebereinstimmung. (S. Chronik.) Aus Karansebes, 15. d., wird der „Tm. Ztg.“ geschrieben: „Seit heute Nacht ist der Lereßfuß, der hier mit dem Seebache sich vereinigt, derart im Steigen, daß ein Theil des Dries überschwemmt ist. Aus diesem Umstande ist eine Ueberfluthung gefürchtet und man kann sich daher den Schrecken der Zeitungen denken welche, aus dem Schloße erwachend, Wasser in ihre Wohnung rindringen sahen. Der St. Stanjevo es nahm die Rettungsanstalten in die Hand und so gelang es, durch Herbeischaffung aller zu Gebote stehenden Mittel, nicht bloß sämtliche bedrängte Menschen, sondern

auch das meiste Vieh und viele Hausrichtungen zu retten, wobei namentlich Hauptmann Rißler, der durch nahezu acht Stunden gar nicht aus dem Wasser kam, dann die wackeren Läger J. Brantfort, Job. Schmidt, Meißl, Spejss, Kájiás, Székely sich auszeichneten. Von den Häusern sind mehrere bereits eingestürzt.

Vereins-Nachricht.

Montag, den 24. Juli l. J., 5 Uhr Nachmittags findet in der Saale auf der Schießstätte eine außerordentliche Generalversammlung des Hermannstädter Schützenvereins statt. Verhandlungsgegenstände derselben sind: 1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission über die 1870-r Rechnung. 2. Bericht des Ausschusses über die Cassagebahrdung des gewesenen Cassiers Herrn Karl Mangesius. 3. Wahl eines neuen Vereins-Cassiers.

Allen Anwesenden nach dürfte diese außerordentliche Generalversammlung im Hinblick auf die Verhandlungsgegenstände und die damit in Aussicht stehenden anregenden Debatten sicherlich sehr zahlreich besucht werden.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 21. Juli. In diesem Jahre sind die Berichte über die Festversammlungen unterer Ostau-Adolfs-Zweigvereine spärlicher ausgefallen, als in früheren Jahren; über die in Neppendorf abgehaltene Versammlung des Hermannstädter Zweigvereins der Ostau-Adolfs-Stiftung ist sogar bis heute, wo ein voller Monat vergangen ist, keine Nachricht in die öffentlichen Blätter gedrungen. Was sollte wohl die Ursache dieser Erscheinung sein? Hat etwa der unaufrichtige Nege mit seinen erdablichen Klüften alle Dore und Schreibeblätt weggeschwemmt, oder trägt die in der sächsischen Nation über die auf politischem Gebiete gegen sie zu Tage getretenen Unaufrichtigkeiten hervorgerufene Mißgunst Schuld daran, daß für keine Festversammlungen Raum war, mithin auch kein über den Stoff zu Berichterstattungen? Und soll Weid nicht länger abhalten, über den Festtag in Neppendorf, wenn auch nur nachträglich zu berichten. — Der 21. Juni, an welchem sich über hundert Abgeordnete des Hermannstädter Zweigvereins, und mehr als die doppelte Zahl sonstiger Festtheilnehmer in Neppendorf zusammenfanden, war ein vom Himmel begünstigter schöner Tag. Als um 10 Uhr die Glocken zur Kirche riefen und der Festtag vom Pfarrhaus aus durch die langen Reihen der zahlreichen Jugend der Festgemeinde hindurch sich entfaltete, waren die Räume des überaus rein gehaltenen Gotteshauses nicht groß genug, um die Menge der Theilnehmer in sich aufzunehmen. Nach Abzug des Kirchenleibes 102 und nach gelungener Ausführung eines feierlich zu ausgebreiteten Mittagsmahls durch den wackeren Schullehrer des Dries besieg Herr Pfarrer Wittich von Hltau die Kanzel und hielt die F. Rede, in welcher er in ruhiger, klarer Vortrage den Ostau-Adolfs-Verein als einen auf der Höhe unserer Zeit stehenden Diener der Humanitätsidee darstellte, welcher nur noch die eine Schranke des Conventionalismus zu überwinden habe.

Darauf wurden die Verhandlungen eröffnet und der Rechenschaftsbericht vorgelesen, an welchen Sr. Hochwürden, der Herr Superintendential-Bicar Michael Fuß, als Zweigvereinsvorstand, den Ausdruck der Freude darüber anknüpfte, daß in wechselläufigen Gemeinden die Jugend in reger Weise an der Förderung der Zwecke der ev. Ostau-Adolfs-Stiftung sich betheilige. Zugleich beleuchtete derselbe in höchst belehrender Weise den in Mitte unserer Zweigvereine sich betheiligenden Liebeserifer durch patriotische Nachweise, indem das Verhältnis der ev. Bevölkerung in jeder Gemeinde zur Zahl ihrer Vereinmitglieder gezeigt und sodann die Höhe des Gesamtbeitrags der einzelnen Diöcese durch die Summe seiner Mitglieder dieudirt wurde. Daraus ergab sich denn freilich auch die Einsicht, daß die bisherige Opfer keine übermäßigen waren und daß die intensive und extensive Vertheilung an dem Vereinswerke einer Steigerung fähig sei.

An den allgemeinen Bericht schloß sich gemäß einem Beschlusse der vo-jährigen Generalversammlung ein besonderer Bericht über den Abzug der getrauten Jahresberichte in den einzelnen Diöcesen, in welchem sich ein freigesetztes Interesse an der Verbreitung und Recture derselben herausstellte, indem die Diöcese von Giesau hat 4 Ermpfaren nimmere 10, Großau hat 12 deren 20, Hahnbach hat 5 30, Hermannsdorf hat 50 60, Holzmann hat 3 30, Kl. Lischauer hat 8 10, Michelberg hat 1 10 und Neppendorf hat 12 30 für sich in Anspruch nehmen.

Die diesjährige Gesamtsumme dieses Jahresberichtes belief sich auf 746 fl. 12 kr., wovon das Drittel 248 fl. 70 2/3 kr. an folgende Gemeinden abzugeben beschloßen wurde: 1. an Michelberg zum Schulbau 25 fl., 2. an Engelthal zur Reparatur des Glockenthurmes 25 fl., 3. an W. Hof zum Kirchbau 25 fl., 4. an Szalatad zur Kirchenreparatur 25 fl., 5. an Nieder-Erdich zum Kirchbau 25 fl., 6. an Mönchsdoß zum Schulbau 25 fl., 7. an Donnesmört zur Schuldenzahlung 25 fl., 8. an Klein-Blaßendorf zum Schulbau 25 fl., 9. an Gommund zum Kirchbau 25 fl., 10. an Baumgarten zur Reparatur der Kirche 23 fl. 70 2/3 kr.

Ein ganz besonders freundlichen Anklang fand in der Versammlung die Zuschrift des Presbyteriums der ev. Gemeinde in Gommund, worin nicht warmen Danke für die in vergangenem Jahre von hieraus gelebte Gabe die freundliche Bitte um Sammlung und Mittheilung von Sagen, Urkunden, Briefen, Familientraditionen und allerlei Aufzeichnungen der aus Oberdeutschland Eingewanderten ausgesprochen war.

Unter den Presbyterial-Mitgliedern zeigte sich auch der Name Holzinger, welcher, wenn wir nicht irren, in unseren Gemeinden Großpold und Großau zahlreiche Träger hat. Wir wollen hoffen, daß die Bitte des Gommunder ev. Presbyteriums nicht ungehört und erfolglos bleiben, sondern eine tüchtige freundliche Verlehrs- und Zusammenhanges zu bauen Veranlassung geben wird, auf welcher ein Jahrhundert lang Getrenntes sich herzlich entgegenkommen und wiederfinden mag.

Hierauf fand der im Namen des Ausschusses gestellte Antrag des Vorsitzenden, es sei für das nächste Jahr eine überflüssige Darstellung der jährigen Wirkthätigkeit dieses Zweigvereins zu bewerkstelligen eine so allgemeine Zustimmung, daß beschloßen wurde, denselben durch die Abgeordneten dieses Zweigvereins in der diesjährigen Generalversammlung des Hauptvereins stellen und auf das ganze Gebiet desselben sich ausdehnen zu lassen. Nachdem nun auch die Commission zur Prüfung des Jahresrechnung Bericht erstattet hatte und eine weitere Commission zur Vertheilung des Protokolls ernannt, der Antrag auf Durchführung der Festrede dem künftigen Ausschuss zur Entscheidung überlassen, und ein weiterer Antrag auf eine dringende Vervollständigung der im Druck erscheinenden Jahresberichte angenommen war, daß auch die von auswärtigen Vereinen unterstützten Gemeinden namentlich bezeichnet und bekannt gegeben würden, und es endlich als Versammlungsort für das nächste Jahr Schellenberg auf dessen nunmehr wiederholte Einladung bestimmt war, so blieben nur noch die zeitraubenden Wahlen übrig. Da die Mittagsstunde längst vorüber war, so wurde des Zeitgenusses wegen die vom Reichlicher Abgeordneten Samuel Dörner proponirte Angeordnetste wieder-puschlos angenommen und es werden demnach der Hermannstädter Zweigverein in der Generalversammlung vertreten die Abgeordneten: Michael Fuß, Heinrich Wittich, Friedrich Müller aus Lischich, Carl Fuß (Stadtparter), Michael Haber, Daniel Melzer, Mathias Hubner (No. 1), Simon Fuß (No. 2), Michael Wittich aus Gommund und Simon Weidus. In den Ausschuss wurden gewählt: Michael Fuß zum Vorstand, W. Hof zum Cassier, Moriz Gist zum Schriftführer; Martin Malmer, Mathias Hubner und Simon Fuß zu Beisitzern; Christian Copelund, Johann Michaelis, Otto Binder zu Gesangsleitern. — Darauf wurde die Versammlung geschlossen. Wieder so wie im vorigen Jahre erwartete die Festst. mit über 350 Gedächtnis die Gäste in der feierlich geschmückten Pfarrkirche, die, seit sie

steht, einen so köstlichen Gehalt nie in sich sah. Wenn es uns erlaubt ist, Reden und Gespräche mit Worten zu vergleichen, so waren gewiß die inhaltreichsten derselben die, welche aus dem Munde Sr. Hochwürden des Herrn Superintendenten und Superintendential-Bicar ihre goldenen Reden in die Töne der aufmerksamen Versammlung auskünsteten. Der Einspruch des Herrn Vicars, als Zweigvereinsleiter golt natürlich dem Könige und Landesfürsten, unter dessen Regide und erlauchtem Haupt Versammlungen, wie diese, möglich geworden seien. Die Fische des Herrn Superintendenten, voll höherer Gesichtspunkte, wie immer, mündete im Lobe der sächsischen festgebenden Gemeinde. Der sächsischen Schulen und ihres gegenwärtigen obersten Leiters gedachte in begeisterter Anerkennung Universitätsrector Schneider, während der Verehrung unterer Zweigvereinsvorstandes Pfarrer Malmer bereiten Ausdruck gab. Derselbe brachte ein verdientes „Goch“ dem Schleswig-Holsteiner Hauptvereine aus, welcher reich im Geden, doch nie eine Gabe für sich erbeten; ein „Goch“ dem wackeren deutschen Volkstamme, der ihn bilde, welcher stark und groß im Hoffen, wie im Thun, es endlich nach hundertjährigem Leiden an sich selbst erfahren, daß Gott einen braven Deutschen nicht verläßt. Pfarrer Malmer aus Großau wünschte, daß unter Volkstheben auf sächsischen und sonstigen Gebieten einem Garten gleiche, wo niemals neben alten, gefunden, frucht- und blüthenreichen Bäumen solch junge Bäume hünden, die zwar vielen, fast zu vielen Saft aus dem Schoße ihrer Mutter Gabe zögen und dann den jugendlichen schwarzen Brand bekämen und an ihren verdorrten Aesten keine Blüten und Früchte hervorbringen könnten. An diesen Wunsch knüpfte derselbe sodann den wärmsten Ausdruck der Freude darüber, daß in unseren Landgemeinden die constanten Jugend ein sächsisches Erwachen und Erglänzen für höhere Güte des Lebens an den Tag zu legen scheint. Zeuge dessen sei, was hier in Neppendorf gesehen und gehört werde, daß nämlich die Jugend nach Her n schöne Volklieder singe, Zeuge dessen sei die Betheiligung vieler Bruders- und Schwesternschaften am Werke der Ostau-Adolfs-Stiftung, was um so verdienstlicher sei, wenn man erwäge, wie diese seltenen Keuzer, welche unsere Verjüngung an hohen Festtagen von den Eltern erhalten, dem Vergnügen entzogen wurden. Jugend mit idealem Streben möge uns der Himmel geben, vor solcher Tagegen uns wahren, die jungen Bäumchen mit dem schwarzen Brande ähnlich sei.

Gumir und Scherz blieben leider in diesem Jahre an der Festst. Humm. Der böse Geist der Zeit hatte ihnen wohl Schloß und Riegel angelegt. Nicht am Plage aber war es, daß ein Mitglied der Versammlung den ehrenvollen Herovoruf des wackeren Kirchenorators und Notars von Neppendorf veranlaßte, der, ein Sohn seiner Gemeinde und ein Vorbild seiner Collegen, im Stuhle noch lange erhalten werde. Er möge in seiner Bewandtheit uns das offene Lob nicht übel nehmen. Auf frohlichsthes Widersehen in Schellenberg!

Theater.

Hermannstadt, 21. Juli. Die vermeintlichen Regisseure des Herrn Director Clement sind bei seiner Maschine das negative Element; während alle Welt ihm selbst das Gute zutraut, halten Einige die Herren Regisseure Glück und Lück für geheime Reichthümer, welche das gebildete Theaterpublikum abschrecken wollen; indes der Teufel ist nicht so schwarz, als man ihn malt; ist es doch ohne die Regir, welche dies Jahr mehr und mehr Noblerisch Venedig an unserer Bühne und andere gute Stücke einbrachte; vielleicht gelangt es Ihnen auch, sich mit dem Schneider in ein besseres Einvernehmen zu setzen, denn ihre eigene Toilette ist gewöhnlich die mindst gut gewählte. Auch gefehlt in „Nebenbühler“ von Bendix hatte Herr Glück als Freiher Friedrich von Schwarzenhof den löwlichen Part seiner Rolle einem langen Radmann des Räuberhauptlings Adalino anvertraut, dessen Sporen angehängelt und wetteerte dabei zornmüthig in der Gartenzene, daß F. Kulein Kuntzunde (Kil. Földete) ganz vergaß, daß es der Anstand verbiete, einen solchen Liebhaber zu erdnen; dabei hat Herr Glück manchnal seine Glieder wie ein Fisch und schnappte nach Luft wie ein Seebovener; trotz dieser unglücklichen Verdienste halten wir Herrn Glück für ein verdienstliches Mitglied der Gesellschaft, denn er gibt Väter, Liebhaber, Intriguanten und „was ihr wollt“, so daß er als Lidenbüßer gerabe unentbehrlich ist; er rüft zwar selten das Schwärze in der Schöbe, doch ist er ein guter Schloß geuer, um bei allen Mollen die Schöbe selbst zu treffen; ähnlich sieht es mit Herrn Palme, er blt manchnal, oder sagen wir sehr oft, sehr waders wie ein melancholischer angepöfener Moler; trotz dieser Fügellähmung, die uns Herrn Klein vom vorigen Jahre sehr vermissen läßt, hat er ein ganzes Register von auszuwickelnd n Macken aller Art (aber nicht ein Register von Sprachformen), die öfters über den kuppigen Gehalt sich zu Silber- und Goldwehrt erheben, doch ist die W. je noch unklar. Er gab geizig den G. afen Wilko von K. ob. Der dritte Held in diesem Bunde ist Herr Lück (in Nebenbühler als Doctor Veltentius); wir sahen Herrn Lück sehr oft in Rollen, wo er uns völlig befiedigte, in andern, wo er uns mißfiel. Die verwandtschaftlichen Beziehungen sind ihm unklar, daher verwechselt er öfters die Charaktere. Oestern hielt er den Doctor Veltentius für einen wahren Vetter des Herrn von Singsberger, in welcher Rolle Herr Lück überaus amüant spielt; aber Veltentius wirt mehr, wenn er auf solche Beweglichkeit verzichtet und als Heiser bedant die Vorwürfe seiner Gattin unsonst als lächerlich erscheinen läßt; er muß Ernst und Steifheit zur Schau tragen, die Gemüthlichkeit nicht verläugnen; nur L. hertes daß Herr Lück; ebenio war F. Franz zu wenig die Mutter des „Anstandes“, der Peunions-Dracher, sie nahm die Rolle zu leicht, verdarb sie (Ulula) aber keineswegs.

Dies waren die schwächeren Partien; Herr Michael als Stidling war gelungen, doch seine Maste waren jünger; ebenio entsprachen die Kil. Földete, G. afen, welche die kleine Rolle zu einer bemerkenswerthen aushattete; Weis und alle Nebenrollen ihrer Aufgabe gut; vorzüglich war Herr Lechler als Graf Albrecht von Eidenow; abgesehen von seiner Theilnahmlosigkeit in der „Pflanzungsscene“ der Pensionatsst. zeigte er den leidenschaftlichen, eleganten und innerlich gemüthigen Mann voll edler Regung n, mit natürlicher Grazie, und dies erfordert eben das Lustspiel „Nebenbühler“; es ist selbst am an komischen Effeten, er mangelte geistlicher Dialoge, spärlich ist der Wis; und abgesehen die Kostenstüzung, wart die Einübung, unwahrscheinlich die Entwicklung; aber es ist anmüthig im hohen Grade; es ist edel und echtdeutsch in der G. fassung und diese Eigenschaften machte Frau Mache mit unbeschämtem Liebreiz zur vollen Entfaltung. Die Natürlichkeit und Anmuth jeder Bewegung von „Estride“, diese herrliche Aussprache, dieser entzückende Gesüchton und diese edle Würde und Demuth machten auch ihre „Nebenbühler“ zur Beile jener M. chenwelt, die uns die Vetter der Bühne vorgezogen. Man konnte kein Auge von ihr abwenden und selbst ihre Toilette und der schnelle Wechsel derselben fand bewundernde Huldigung. Frau Mache war gewiß rmaßen das verdörpste Ideal dessen, was unsere Pensionatsstalten leisten sollten; das Theater ist du ch sie G. eubungsinstitut geworden, zumal für die junge Damenwelt; doch auch ältere Herren geistlichen Standes schlugen sich gegen die G. äude fast wund vor Verfall; Anerkennung (es kam sehr oft zu häßlichen Herovorufen und Verfallsstücken) und eine Dame seufze beim Nachbau egeben um ein Viertel Zöb. l. b.: Schon aus! ich möchte sie noch sehen die U. vergleicht! Auch wir doch an Frl. Wagner, Faudius und Andere in Wien u. a. D., und geben unierer „Estride“ den Gleichklang, welcher ihr Haupt wie geforen zeren sollte, die manchnal auch auf der Hofbühne „Nebenbühler“ sein dürfte.

Es ist ein schöner Entschluß, daß die hier so gefeierte Künstlerin ihr G. äupiel noch verlängere; wollen wir trotz Wasser-noth und anderer Verdrängnis die Direction und Capin auch weiter durch volle Häuser ehren.

* Siehe letzte Seite „Einladung“.

Ueber die Vortheile des Ankaufes von Losen gegen Raten

Ist es wohl nicht nöthig, ausführlich zu werden; die lebhafteste Theilnahme, welche die Anschaffung von Losen auf diese Weise in allen Kreisen des Publikums findet, gibt den besten Beweis für die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung. Ich hebe nur hervor: daß es dadurch Jedermann ermöglicht wird, sich Lose aller Art mit den besten Mitteln zu erwerben; man befreit sich dadurch in jedem Falle ein Ersparniß und erkaufte ein Werthpapier, zu dessen auf einmaliger Anschaffung man sich durch den größeren Capitalbedarf nur sehr selten entschließt. Außerdem ist man an den größten Glückschancen theilhaftig, was schon so unzählige Male zum Glück ganzer Familien geworden.

Ich erlaube alle Gattungen Lose gegen monatliche Raten von 5 fl. aufwärts billiger berechnet und sieht es dem Käufer frei, zu bestimmen, wie lange oder wie viel er monatlich zu diesem Zwecke bezahlen will. Bei Erlag der ersten Rate erhält man sofort ein gesetzlich ausgefertigtes Document mit genauer Nummern-Angabe der anzukaufenden Lose, welche er nach Erlag der letzten Rate in Original ausgefolgt erhält.

mit Erlag der ersten Rate spielt man allein auf alle Treffer und genießt die vollen Zinsen der zinstragenden Papiere vom Kaufstage an.

Schon Inspeciell empfehle ich:
Credit-Lose jährlich 4 Ziehungen, Haupttreffer 200.000 fl.
1860-er Lose " 2 " " 300.000 fl.
1864-er " " 5 " " 200.000 fl.
1839-er Reichthums-Lose, im Ganzen nur noch fünf Ziehungen.
Türken-Lose, jährlich sechs Ziehungen, Haupttreffer 600.000 Francs.
Ungarische Prämien-Lose, jährlich vier Ziehungen, Haupttreffer 250.000 fl.

Für Gesellschäften und Vereine arrangire ich beliebige Gruppen-Zusammenstellungen zu den coulantesten Bedingungen.
Ich befaße mich mit allen in das Bank- und Wechselgeschäft einschlagenden Branchen und sichere meinen geschätzten Kunden prompte und beste Bedienung zu.

Ferd. F. Leitner,
Pest, ungar. Asscuranz-Palais.

(268)

Sebastianiplatz Nr. 6. früher Schlangengasse Nr. 1.

Das grösste Currentwaaren-Geschäft

A. GOLDSTEIN,

Pest, Sebastianiplatz Nr. 6, früher sieben Jahr Schlangengasse Nr. 1.
empfehle sein reichhaltiges Lager aller Gattungen englischer Lastinger, Baumwoll-Sammie, Patentgarn, Gummizug, Strüpfen und sonstiges Zugehör für

Damen- und Herren-Schuster,

so auch alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu staunend billigen Preisen.
Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Ferner ein großes Lager aller Gattungen Rumburger, Creas- und Holländer Leinwänden unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Größtes Lager fertiger Herren-Hemden von fl. 1.20 bis fl. 10, Frauen-Hemden von 90 kr. aufwärts; ebenso alle Gattungen Kinderwäsche, Krägen, Manchetten zu staunend billigen Preisen.

Ganze Ausstattungen werden übernommen und schnellstens besorgt. 1-3

Sebastianiplatz Nr. 6. früher Schlangengasse Nr. 1.

Rothschild & Comp., Opernring 21, WIEN.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehen-Losen, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien, Coupons, Gold- und Silber-Münzen.

Anträge für die k. k. Börse werden stets bestens gegen baar oder entsprechende Angabe ausgeführt.

Spielgesellschaften

auf 20 k. k. österr. 1864er Staats-Lose auf Raten à 8 fl. monatlich. 5 Ziehungen jährlich: 1. März, 15. April, 1. Juni, 1. September, 1. December. Hauptgewinn fl. 250.000, kleinster Gewinn fl. 170 à fl. 200.
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 k. k. österr. 1864er Original-Lose;

auf 20 königl. ungarische 1870er Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich. 4 Ziehungen jährlich: 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November. Hauptgewinn fl. 250.000, kleinster Gewinn fl. 104 à fl. 200.
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 königl. ungar. 1870er Original-Lose;

auf 20 kaiserl. türkische 1870 Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich. 6 Ziehungen jährlich: 1. Februar, 1. April, 1. Mai, 1. August, 1. October, 1. December. Hauptgewinn fr. 600.000, kleinster Gewinn fr. 400.
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 kaiserl. türkisches 1870er Original-Lose;

auf 40 herzogl. Braunschweiger Staats-Lose auf Raten à fl. 5 monatlich. 4 Ziehungen jährlich: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November. Hauptgewinn 80.000 Thlr., kleinster Gewinn 21 Thaler.
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 2 herzogl. Braunschweiger Original-Lose.

Für alle Ziehungen giltig

20tel Antheilscheine auf 1864er österreichische Lose à fl. 8 ohne weitere Zahlung
20tel " " 1839er österr. Lose à " 10 " " "
20tel " " 1870er ungarische Lose à " 7 " " "

Promessen zu allen Ziehungen.

Alle Gattungen Lose werden auch einzeln auf monatliche Raten verkauft. 16-20

Reinigung und Erhaltung der Zähne

Anatherin-Mundwasser

zu 40 fr.,
welches seiner Güte wegen durch 15 Jahre mit einem Privilegium ausgezeichnet war.
In Wien bei Carl Spitzmüller, Apotheke zum „rothen Krebs“, am hohen Markt.
in Hermannstadt bei Herrn J. F. Schneider,
in Schässburg bei Herrn J. B. Teutsch. 36-50

Telegraphische Depesche!!!

10.000 Herren- u. Damenhemden
von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, dauerhaft gearbeitet, bester Qualität u. elegantester Façon offerirt die erste kaiserliche königliche landesbefugte

Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,
Wien, Stadt,
Tuchlauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais,

zu bedeutend herabgesetzten Fabrikspreisen!
Nur der besonders günstige Umstand, daß wir sämtliche Wäschsorten in großartigem Maßstabe selbst erzeugen, feiner daß wir bloß die in eigener Fabrik erzeugten vorzüglichsten Leinen- und Baumwollstoffe zur Wäschfabrikation verwenden, läßt uns nicht nur für die Güte des Materials, sondern auch für die makellos exequirte Ausführung jede Garantie übernehmen, und macht es uns weiter möglich für verhältnismäßig wenig Geld sehr schöne und dauerhafte Wäsche zu liefern!

Fixe Preise der Herrenwäsche!
Herrenhemden von feinem weißen Shirting, bester Qualität, eine der gangbarsten und beliebtesten Sorten, mit glatter oder schöner Faltenbrust, zu fl. 1.75, 2.25, 2.50 bis fl. 3.; Brust und Manchetten von feiner Leinwand zu fl. 3.50 und fl. 4.; mit feinstem Phantasiebrust fl. 4.50 und fl. 5.
Färbige Herrenhemden, die elegantesten u. geschmackvollsten Muster, schifffähig, gestreift oder mit feinem Dessins, zu fl. 1.75, fl. 2 und 2.50; von feinem französischen Hemdstoff, neueste Muster zu fl. 2.75 und fl. 3.
Herrenhemden von echter Weißgarnleinwand mit reicher Faltenbrust zu fl. 1.75, 2, 2.25 und 2.50; von Rumburger oder Phantasiebrust zu fl. 3, 3.25, 3.50 u. fl. 4.; von Rumburger Phantasiebrust samerter Qualität zu fl. 4.50, fl. 5 und fl. 6.50; feinste Sorte mit eleganter Phantasiebrust fl. 6, fl. 6.50, fl. 7.; mit hochfeiner französischer Handstickerei zu fl. 8, 9 und fl. 10.
Herrenhosen nach deutscher, ungarischer und französischer Façon, von bester Weißgarnleinwand fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.25.
Herrentrüger von feinstem Shirting, vierfach, immer das Neueste und Elegante, das Duzend zu fl. 2.50, 2.75; mit Borduren fl. 3, 3.25; von feiner Leinwand zu fl. 4, 4.50 und fl. 5; Manchetten von feinstem Shirting, vierfach, doppelseitig, per Dgd. fl. 4.50, fl. 5; hochfein mit Bordure fl. 5.50, 6; von feinstem Leinwand, elegant, fl. 7 und fl. 8.
Herrenjacketts, weiß oder gestreift, von Baumwoll, Zwirn oder Schafwolle (die Fußlänge angegeben), das Dgd. fl. 5, 6, 7, 8; die feinsten Sorte engl. vierfach, fl. 9, 10 bis fl. 12.

Fixe Preise der Damenwäsche!
Damenhemden von guter Weißgarnleinwand mit Zug fl. 1.75 und 2, gestrichen fl. 2.25, fl. 2.50; von feiner Rumburger Leinwand, elegante Façon fl. 4 und fl. 3.50; Phantasiehemden mit Säumchen und gestrichen genügt fl. 3, 3.25, 3.50 und fl. 4. — Hochfeine Damenhemden mit reicher Handstickerei, das Neueste und Elegante zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 8.
Damenhosen von gutem englischem Shirting, vorzüglichster Qualität fl. 1.25 und fl. 1.50; sehr geschmackvoll mit feinem Dessins fl. 1.75 und fl. 2, mit reicher französischer Stickerei fl. 2.50, 2.75 und fl. 3.
Damen-Corsets von feinem Battis-Percail zu fl. 1.75, 2, elegant mit gestrichen Streifen garnirt fl. 2.25, 2.50; hochfein mit gestrichen Einlagen, neueste Façon fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6.
Damen-Unterröcke, für Costüm- und Schleppe-Raum ist die neue Action schon an einer zur Minister-Conferenz schon auf jene Weise führt, und sindigen zur Ober- u. Schenke in jeder der Beratung des den Kronprinzessin Gräfin der Decla zufrieden mit die Einem hier Vikmarck für einige Tage geben wird. Die

Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Angabe der Halsweite gebeten; Hemden, die nicht bestens passen, werden retour genommen.
Gratis erhalten Abnehmer im Betrage von 50 Gulden statt des üblichen Scontes 6 Stück feine Leinentücher.
Briefliche Bestellungen werden gegen Nachnahme Anschließliche Preislisten werden auf Verlangen versendet und auf das Prompteste effectuirt! sofort franco zugelandet!

Feine Leinen-Taschentücher für Herrn weiß, das halbe Duzend fl. 1.20, 1.50, 1.75 bis fl. 2.; feinste Sorte auch in französischem Leinen-Battis fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4 und 5; Leinen-Battistücher mit eleganter, schifffähiger Bordure, 1/2 Dgd. fl. 3.50, 4, 5, 6.
Rumburger Leintücher = Leinwand wird um Angabe der Halsweite gebeten; Hemden, die nicht bestens passen, werden retour genommen.

An die erste k. k. landesbefugte
Adresse: Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage
der **WELDLER & BUDIE,**
Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais.

SELLERIE-ELIXIR.

Die wohlthätige Wirkung der Sellerie auf den Harn- und Geschlechts-Apparat war schon in den ältesten Zeiten gekannt und benützt. Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfte Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her und erhält bei längerem Gebrauche die Functionen derselben bis in das späteste Alter.
Eine Flasche nebst Gebrauchsanweisung kostet 3 fl., 6 Flaschen 15 fl. und ist zu bekommen in der Apotheke „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in Wien, ferner in Pest bei Herrn Apotheker v. Török, in Prag bei Herrn Apotheker Jos. Fürst, in Graz bei Herrn Apotheker Victor Grablowitz, in Katalan bei Herrn Apoth. E. Stokmar, in Hermannstadt bei Herrn J. F. Schneider, Brünn bei Herrn Apotheker v. Eder.
Bei Verschreibung 20 fr. für Emballage. 36-50

William ...